Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 6. Freytag, den 19. Januar 1827.

Stettin, vom 18. Januar.

Nachdem sich sowohl der Allerhöchst für den 2ten Pommerschen Provinzial-Landtag ernannte Landtags-Marschall rc. Herr Fürst von Putbus Durchlaucht und dessen Stellvertreter Herr Landrath von Schöning, als die sämmtlichen Abgeordneten der 3 Stände, bis auf wenige durch Krankheit Verhinderte, dazu hieselbst eingefunden hatten, wurde am 14ten, als an dem, von Seiner Königl. Maj. dazu bestimmten Tage, der Landtag selbst durch Höchstihren Commissarius, den Königl. wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten Dr. Sack Excell. in der vorgeschriebenen Art mit einer kurzen Anrede eröffnet, welche der Herr Landtags-Marschall erwiederten und nach angehörter Predigt des Consistorial-Raths Dr. Schmidt in der Schloß-Kirche, den versammelten Ständen die von dem Königl. Herrn Commissarius erhaltenen Proponenda bekannt machten und die Deputationen zu deren Bearbeitung sofort anordneten, sodann aber sie insgesammt zu einem großen Mittagsmahl um sich versammleten.

Eben dieses erfolgte am gestrigen Tage von Seiten des Königl. Commissarii, wobei Ihro Durchlaucht der Herr Fürst von Putbus mit sämmtlichen Ständen und den ersten Staatsbeamten und den hiesigen Militair- und Civil-Behörden gegenwärtig waren.

Die Verhandlungen des Landtags selbst sind seit dem 15ten in vollem Gange, sollen nach Allerhöchster Bestimmung 4 Wochen dauern und dann die Communal-Landtage vorschriftsmäßig beginnen.

Berlin, vom 13. Januar.

Des Königs Majestät haben bei dem Justiz-Ministerium den geheimen expedirenden Sekretair Mayer zum Justiz-Rath, und die geheimen Kalkulatoren, Hofrath Kraatz und Dannehl zu Rechnungsräthen zu ernennen geruhet.

Bei der am 11. d. M. geschehenen Ziehung der 1sten Classe 55ster Königl. Classen-Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 70239.; 2 Gewinne zu 1500 Thlr. fielen auf Nr. 73522. und 87243.; 3 Gewinne zu 800 Thlr. auf Nr. 6057. 17896. und 53522.; 4 Gewinne zu 400 Thlr. auf Nr. 4395. 39540. 52592. und 80037.; 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 48176. 59921 60154. 81515. und 85658.

Der Anfang der Ziehung 2ter Classe dieser Lotterie ist auf den 10. Februar d. J. festgesetzt.

Berlin, den 12. Januar 1827.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Berlin, vom 14. Januar.

Die Besserung des Krankheits-Zustandes Seiner Maj. ist fortdauernd im Zunehmen.

Hufeland. Wiebel. J. Büttner. v. Gräfe.

Berlin, vom 15. Januar.

Der Königl. Hof legt heute die Trauer für Se. Königliche Hoheit den Herzog von York auf 14 Tage an.

Hamburg, vom 10. Januar.

Aus dem auswärtigen Amt in London erging am 14. d. folgendes Cirkular an die Gesandtschaften der auswärtigen Höfe daselbst: „Unterzeichneter hat die Ehre, Hrn. N. N. die von Sr. Maj. am 11. d. an beide Häuser des Parlaments erlassene Botschaft, so wie die darauf beschlossene Antworts-Adresse abschriftlich mitzutheilen, mit der Bitte, gedachte Actenstücke zur Kenntniß seiner Regierung zu bringen. Unterzeichneter ist zugleich ausdrücklich angewiesen zu versichern, daß die in der Botschaft Sr. Maj. enthaltenen Erklärungen und in Folge derselben in Bereitschaft gesetzten Maaßregeln, weit entfernt die Aufrechthaltung des allgemeinen Friedens zu bedrohen, von Sr. Maj. für unumgänglich nöthig erachtet worden sind, einen Krieg zwischen beiden Nationen der Halbinsel zu verhüten. Wiederholte Einfälle ins Portugiesische Gebiet, von Portugiesischen Flüchtlingen, die in Spanien Zuflucht, Unterstützung und Mittel zur

Bewaffnung gefunden, beweisen, wenn nicht eine förmliche Beistimmung, doch eine geheime Begünstigung von Seiten der Spanischen Behörden, deren unausweichliche Folge früher oder später Repressalien von Seiten der Portugiesischen Regierung gewesen seyn würden. Diese Einfälle berechtigen Portugall, den tractatenmäßigen Beistand zu fordern und Se. Maj. können nicht umhin, der deshalb an Sie ergangenen Aufforderung zu entsprechen und zur Vertheidigung des Portugiesischen Gebiets militärische Hülfe gegen einen Angriff anzubieten, bei dem zwar Portugiesen als Werkzeuge dienen, der aber alle Kennzeichen fremder Feindseligkeit an sich trägt. Einzig und allein zu dieser Vertheidigung ist das Brittische Truppencorps bestimmt, das Befehl erhalten, sich nach Lissabon zu begeben. Se. Maj. halten sich weder berechtigt, noch haben Sie die Absicht, sich in die innern Angelegenheiten irgend einer fremden Nation zu mischen, aber Sie können nicht gestatten, daß fremde Gewalt oder fremde Umtriebe Verwirrung oder Bürgerkrieg in einem Lande erregen, mit dem Großbrittannien seit Jahrhunderten in freundschaftlichen Verhältnissen lebt und dessen Regierung weder Spanien, noch irgend einer andern Macht gerechte Veranlassung zu Feindseligkeiten gegeben hat. Canning."

Von der Nieder-Elbe, vom 12. Januar.

Die Schwedische Regierung, sagt die allg. Zeitung, hat der Spanischen einige Kriegsschiffe zum Verkauf angeboten, das Spanische Ministerium aber geantwortet, daß es ihm gegenwärtig an Fonds mangle, für den Vorzug, den man bei dieser Gelegenheit seiner Regierung gegeben habe, danke, übrigens aber weit entfernt sei, zu tadeln, daß Schweden die Schiffe, die es entbehren könne, verkaufe, und daß selbst, wenn die Südamerikanschen Staaten diese Schiffe kaufen sollten, sicher keine diplomatische Beschwerde darüber entstehen würde.

Wien, vom 9. Januar.

Vermöge Hofdecrets werden die Professoren in der Monarchie in Zukunft nur auf drei Jahre in öffentliche Dienste aufgenommen, und bedürfen nach Verfluß der drei Jahre immer wieder einer neuen Kaiserlichen Bestätigung. Die Pensionen ihrer Wittwen sind ferner ebenfalls nur auf dem Wege der Gnade zu erhalten. Diese Maaßregel scheint ergriffen zu seyn, um die Professoren an die Grundsätze des monarchischen Princips immer fester zu ketten.

Paris, vom 3. Januar.

In Abbeville hat ein Beispiel seltner Frechheit eines Verbrechers stattgefunden. Als er nämlich vor einigen Wochen verhaftet und in Ketten geschlossen wurde, sagte er dem Schließer: „Macht es nur recht fest; je fester Ihr schließt, um so leichter wird es mir werden, Alles wieder los zu machen, und seid überzeugt, daß ich zu Weihnachten nicht mehr hier sein werde." Er hat Wort gehalten; ist entsprungen, und hat am Tage seiner Entweichung in einem benachbarten Dorfe gleich wieder einen Diebstahl begangen. Hierauf ging er in ein Haus; verlangte ein Frühstück und versprach es zu bezahlen, wie auch eine Mahlzeit, die er drei Monat vorher dort erhalten habe. Auf Befragen, wer er sei, erwiederte er: „Ich bin ein Dieb, das ist mein Handwerk." Er frühstückte, bezahlte und ging weg. Während seiner Gefangenschaft sagte er einmal: „Die Galeeren sind nur ein Spaß; man braucht nur vierzehn Tage, um zu entspringen, und wenn ich auch meine Zeit dort abdienen sollte, so schadet es nichts; man sichert sich dadurch eine Versorgung von 5 Fr. täglich bei der Pariser Polizei, ich werde gewiß einmal so enden."

Paris, vom 5. Januar.

Der Quotidienne zufolge, hat England von Spanien verlangt: 1) Die Absendung eines Gesandten nach Lissabon und die Annahme eines Portugiesischen in Madrid; 2) die Anerkennung der Portugiesischen Verfassung und der in Portugall eingeführten Regierung; 3) die Entlassung des Hrn. Calomarde und Absetzung der drei General-Capitaine, welche die Portugiesischen Flüchtlinge unterstützt haben sollen. Spanischer Seits ist geantwortet worden: 1) die Unterbrechung der diplomatischen Verbindungen sei von Portugall ausgegangen; 2) die Span. Regierung werde sich nicht in die inneren Angelegenheiten mischen, aber auch keine Einmischung in die ihrigen dulden. Sie habe die im Testament Johann's VI. eingesetzte Regierung anerkannt, wie die übrigen Cabinette; übrigens sei es noch nicht ausgemacht, ob Frankreich die gegenwärtige Regierung in Lissabon anerkannt habe. 3) Hr. Calomarde genieße das Vertrauen seines Monarchen, der ihn so lange behalten werde, als er seine Dienste für nützlich halte. Die General-Capitaine hätten nichts begangen, was Absetzung verdiene, und der Englischen Regierung keinen Schaden zugefügt, während der Gouverneur von Gibraltar Spanische Rebellen auf alle mögliche Weise unterstützt und den Kapern eine Zufluchtsstätte gewährt habe. Außerdem habe England noch, trotz der zwischen ihm und Spanien bestehenden Tractaten, allein von allen Europäischen Regierungen die neuen Americanischen Republiken anerkannt.

Das Gericht erster Instanz hat Ouvrard mit seinem Verlangen, aus dem Schuld-Gefängniß entlassen zu werden, abgewiesen.

Der K. Gerichtshof zu Metz hat in der, an ihn verwiesenen Sache wider die, seit hundert Jahren ihren Gottesdienst im Elsaß ausübenden Pietisten, das Urtheil im Sinne des Cassationshofes (welcher das frühere aus Kolmar umgestoßen hatte) gefällt, d. h. diesen Gottesdienst untersagt und Hrn. Nordmann in Bischweiler, weil er ihn in seinem Hause halten lassen, zu 200 Fr. Buße verurtheilt.

Paris, vom 6. Januar.

Den 21. v. M. erschien vor dem K. Gerichtshof in Besançon eine herumirrende Persische Prinzessin, Wittwe des Prinzen Abdallah-Khan, angeschuldigt, daß sie eine Landstreicherin sei und falsche Namen führe. Besagte Dame, ein Kind der Liebe, und sich, nach ihrer Pflegemutter, Frau v. Belford nennend, erzählte, daß sie sehr jung, noch während der Schreckensregierung, aus Frankreich entfernt worden, daß sie einen Persischen Prinzen vom Königl. Geblüt geheirathet, nach 9 Monaten Wittwe geworden, ihre Papiere verloren, und auf ihrer Rückkehr nach Frankreich alle Arten von Ungemach erduldet habe. Sie ist jetzt etwa 36 Jahr alt, von einnehmender Gestalt und großer Bildung, spricht fast alle Europäische und Morgenländische Sprachen, und schreibt in Prosa wie in Versen mit großer Leichtigkeit und Anmuth. Sie war einige Zeit Lehrerin in Dijon. Das Gericht hat sie bereits von der Beschuldigung einer Namensverfälschung freigesprochen.

Paris, vom 7. Januar.

Man liest bereits in öffentlichen Blättern Auszüge aus der Petition, welche Graf von Montlosier der Pairs-Kammer überreicht hat. Er verlangt darin: 1) die Pairs möchten sich unverzüglich mit Maaßregeln beschäftigen, die Anstalten der Congregation und Jesuiten sobald, als möglich, aufzuheben; 2) dafür sorgen, daß zur Beruhigung der Gemüther und Niederschlagung jedes Zweifels in Betreff der Lehren, sogleich Maaßregeln getroffen würden, die Erklärung der Geistlichkeit vom Jahre 1682 feierlichst und ganz so, wie sie ist, bekannt zu machen und unter schwerer Verantwortlichkeit in allen Schulen und Seminarien des Reichs lehren zu lassen; 3) Maaßregeln zu treffen, um die Freiheit der Staatsreligion gegen die Eingriffe der Priester zu schützen und zu dem Ende eine Commission zur Untersuchung der alten Gesetze und des alten Gerichtsgebrauchs über und bei dergleichen Fällen zu ernennen; endlich 4) da der K. Gerichtshof in Paris sich in dergleichen Sachen für incompetent erklärt habe, für Mittel sorgen, die Gesetze in dieser Hinsicht zu verbessern, damit die Gerichtshöfe in Fällen der Art einschreiten und wie in andern Verhältnissen Recht sprechen können. Am Schluß wünscht Hr. v. Montlosier, daß, da er seine Denunciation bereits an den Minister gerichtet habe, ohne daß etwas darauf erfolgt sei, der Adel Frankreichs, der es von jeher als eins seiner ruhmvollsten Vorrechte angesehen, bei dem Monarchen der Dollmetscher der öffentlichen Wünsche zu seyn, sich deshalb dem Throne des allverehrten Monarchen nahen möge, dessen erste Handlung als König die feierliche Anerkennung der öffentlichen Freiheiten Frankreichs war.

Paris, vom 8. Januar.

Schreiben aus Marseille vom 28. December: Es ist uns hier endlich geglückt, für Rechnung mehrerer Griechenvereine, hauptsächlich derer von Paris und des Hrn. Eynard, ein neugebautes schönes Schiff von 500 Tonnen Last und 16 vier und zwanzigpfündigen Kanonen anzukaufen. Lord Cochrane gedenkt mit demselben binnen 14 Tagen in See zu gehen. Man ist beschäftigt, Lebensmittel auf 4 Monat und Munition für dasselbe anzuschaffen. Die ganze Ausrüstung mit Sold für 100 Mann kostet nur 400tausend Franken.

Aus Italien, vom 30. December.

Der Abzug des bisher noch im Königreich Neapel stationirten Oesterr. Armeecorps ist, dem Vernehmen nach, nunmehr entschieden: es wird gegen Mitte künftigen Aprils den Rückmarsch nach Ober-Italien antreten, um am Po ein Observationscorps zu bilden, welches auf Kosten Sr. Maj. des Königs beider Sicilien noch einige Zeit auf dem Kriegsfuße bleiben wird, um nöthigenfalls jeden ruhestörenden Versuch in Neapel sogleich im Keime zu ersticken. Das Hauptquartier dieses Observationscorps wird am Po aufgeschlagen werden.

Rom, vom 28. December.

Aus Modena erfährt man, daß daselbst neunundzwanzig Individuen von der Amnestie, welche den Anhängern geheimer Gesellschaften, die sich in einer anberaumten Frist freiwillig als solche zu erkennen geben, und ihre vormaligen Verbindungen und Grundsätze abschwören würden, verheißen worden war, Gebrauch gemacht haben. Unter ihnen hat sich sogar der Hauptmann der Herzogl. Leibcompagnie befunden, welcher freilich sogleich entlassen, aber für seine Familie mit einer anständigen Pension begnadigt worden ist. Nach Ablauf der Frist sind, auf Herzogl. Befehl, sechszig andere Personen, des Karbonarismus verdächtig, arretirt und vier davon, im Wege gerichtlicher Untersuchung, zum Tode verurtheilt worden. Drei haben ihre Strafe erlitten, der vierte aber, welcher im Augenblick der Hinrichtung Entdeckungen machen zu wollen versprach, hat Aufschub erhalten und dann, wie es heißt, der Regierung Aufklärungen von der höchsten Wichtigkeit mitgetheilt. Aus Florenz wird geschrieben, daß drei Römische Flüchtlinge, mit Namen Giuseppe Rondanini, Franzesco Zambelli und Luigi Ghinassi, welche, des Karbonarismus verdächtig, sich schon früher ins Toskanische geflüchtet hatten, jetzt aber von der zu Ravenna residirenden Päpstlichen Commission als Staatsverbrecher reklamirt worden, plötzlich entwichen sind.

Madrid, vom 26. December.

Es hat sich das, wahrscheinlich ungegründete, Gerücht verbreitet, die Franz. Schweizer-Brigade, welche den Dienst bei der Königl. Familie versieht, werde Madrid verlassen. Erst hieß es, sie werde sich nach Pamplona begeben; jetzt aber sagt man, sie habe Befehl nach Frankreich zurückzugehen.

Man will hier bestimmt wissen, daß der Befehlshaber der Großbritannischen Macht im Tajo angewiesen ist, seine Truppen nur in dem Fall zu landen, wo die Aufrührer Lissabon bedrohen würden; er soll alsdann diese Stadt vertheidigen, ohne jedoch weiter ins Land zu dringen; indem es der Portugiesischen Regierung selbst überlassen bleiben soll, die erforderlichen Anstalten zur Dämpfung des innern Krieges zu treffen.

Madrid, vom 28. December.

Das nach der Portugiesischen Grenze abgehende Corps soll 16tausend Mann stark werden. Es führt den Namen einer „Beobachtungs- und Sicherheits-Abtheilung" und soll, wie man sagt, mit der Genehmigung von England und Portugall errichtet seyn, zu dem Zweck, daß kein Insurgent (weder Spanier noch Portugiese) nach Portugall hinein, oder aus demselben heraus gelassen werde.

Zwei Brasilianische Schiffe, die den 13. d. in Vigo Anker auswarfen, mußten die Portugiesische Flagge aufziehen, indem die Behörde behauptete, daß die Span. Regierung das Kaiserreich Brasilien noch nicht anerkannt habe.

Bogota, vom 13. October.

Bolivar ist endlich in Columbien angekommen. Nachdem er den Divisions-General Lara zum Ober-Befehlshaber der Columbischen Hülfstruppen in Peru ernannt hatte, reiste er am 3. September von Lima ab, und traf am 12. September in Guayaquil ein, von wo er am 18. über Quito und Popayan nach Bogota abging. Gleich nach seiner Ankunft in Guayaquil erließ er folgende Proclamation: „Columbier! Die Nachrichten von Euern Zwistigkeiten sind mir zu Ohren gedrungen, als ich noch in der Hauptstadt Peru's war. Ich bin gekommen, Euch den Oelzweig darzureichen. Empfangt ihn als vorbedeutendes Zeichen Eurer Rettung. Ist Columbien schon ohne Feinde? Giebt es keine Spanier mehr in der Welt? Und wenn wir mit allen Bewohnern der Erde in Freundschaft lebten, müßten wir nicht den Gesetzen

unterthan, und durch das Band der Liebe vereinigt seyn? — Ich biete Euch von neuem meine Dienste — die Dienste eines Bruders — an. Ich wünsche zu vergessen, wer in Irrthum war — und nur daran zu denken, daß Ihr meine Brüder und Kriegsgefährten seyd. Ich komme, Euch zu umarmen und an mein Herz zu drücken. In dem Innern dieses Herzens werdet Ihr dieselbe freundschaftliche Gesinnung für die Bewohner Grenada's, wie für die Bewohner Venezuela's finden — sie alle sind Glieder der Befreiungs-Armee — alle Bürger der großen Republik. Was Eure Mißhelligkeiten anlangt, so giebt es nur einen Schuldigen, und das bin ich, weil ich nicht zeitig genug angekommen bin. Zwei befreundete Republiken, die Kinder unserer Siege, haben meine Abreise verzögert, indem sie mich mit ihrem Dank und unsterblichen Belohnungen überhäuften. Nehmt mich als Opfer an! Richtet Eure Strafen gegen mich: sie werden mir willkommen seyn, wenn sie nur Euren Zorn besänftigen. Columbier! Ich bin nun auf dem Boden der Republik; macht Eurem verbrecherischen Hader und Zwist ein Ende! Von nun an sei kein Venezuela, kein Cundinamarca mehr! Wir alle sind ja Columbier! Sonst wird der Tod sich über Eure Wildnisse verbreiten, und zerstören, was die Anarchie übrig gelassen."

St. Jago de Chile, vom 7. September.

Der neugewählte Präsident der Republik, Admiral Blanco, hat seine Stelle bereits wieder niedergelegt und die beiden Staatssecretaire der inneren und auswärtigen Angelegenheiten sind seinem Beispiele gefolgt. Man glaubt, daß diese neue Ordnung der Dinge O'Higgins von neuem den Weg zur Regierung bahnen werde.

Lissabon, vom 27. December.

Vorgestern Abend lief hier ein Schreiben aus dem Innern vom 22. dieses ein, aus welchem wir vernehmen, daß der Marquis von Chaves von Lamego, und überhaupt aus Beira abgezogen ist, um sich wieder nach Tras-os-Montes zu begeben. Die Verbindung der Generale Claudino und Villaflor hat ihn in Furcht gesetzt. Die Nachricht von den Englischen Hülfssendungen hat bei den Rebellen gewaltige Desertionen bewirkt. Man vermuthet, daß die Engländer gar nicht nöthig haben werden, in die Provinzen vorzudringen. Zugleich traf ein Courier von Herrn Lamb, Englischem Gesandten in Madrid, mit der Nachricht ein, daß das Spanische Cabinet endlich eingewilligt habe, den Flüchtlingen alle Hülfe zu entziehen, und die Portugiesische Constitution, Don Pedro's Thronentsagung und die Regentschaft anzuerkennen.

Oporto, vom 22. December.

Die von den Portugiesischen Flüchtlingen gebildete Regentschaft besteht aus dem Marquis von Chaves als Präsidenten, und dem Visconde Montealegre, dem Visconde Villa-Garcia und Hrn. Caetano de Mello. Dr. Agostenho ist als Corregidor zu Braganza, und Albano, Sohn von Joao Antonio, in gleicher Eigenschaft zu Villa-Real geblieben. Die Rebellen-Armee wird vom Visconde Montealegre befehligt und besteht aus 1320 Mann zu Fuß und 300 Reitern. Die erste Brigade befehligt Jose Cardoso, der Name des Befehlshabers der zweiten Brigade ist unbekannt.

Die Rebellen haben Lamego geplündert, und streiften zu gleichem Zwecke nach Viseu. Von Amarante hat der Feind sich zurückgezogen. Die Erhaltung Oporto's haben wir größtentheils den trefflichen Maaßregeln des General Stubbs zu verdanken. Bis zum 19. war aller Verkehr mit Tras-os-Montes abgebrochen. Man weiß hier nicht, wo die Haupt-Abtheilung der Rebellen sich befindet. Morgen zieht General Claudino mit den Seinigen hier durch, um die Communication mit Lissabon offen zu erhalten.

Die Milizen von Guarda und Tondella haben sich empört, den Infanten Don Miguel zum Könige ausgerufen und eine provisorische Junta errichtet.

London, vom 3. Januar.

Als der König den Herzog von York Freitag besuchte, soll letzterer über seine Schulden Unmuth empfunden, und Se. Maj. zu dem Versprechen bewogen haben, daß am Abend seines Todes alle seine Gläubiger befriedigt würden.

Bolivar hat alle Buenos-Ayrier aus Peru fortgejagt. Warum dieser General gegen jene Republik so aufgebracht ist, weiß man nicht mit Bestimmtheit zu sagen; man vermuthet indeß, daß die Buenos-Ayrier mit ihm unzufrieden sind, wegen des Schutzes, den er der Republik Bolivia gewährt; denn letztere besteht größtentheils aus Provinzen, die ehedem zum Vicekönigreiche von Rio de la Plata gehörten und die Unabhängigkeit derselben ist von Buenos-Ayres nicht anerkannt.

London, vom 5. Januar.

Die St. Thomas's Gazette vom 3. Dec. giebt in einem Briefe aus Cumana vom 25. Nov. die Nachricht, daß es am 19. zu einem Treffen zwischen den Truppen des Generals Bermudez und der Miliz von der Parthei des Gen. Paez in der Nähe jener Stadt gekommen sey, worin ersterer geschlagen und zur Flucht nach Barcelona genöthigt worden. Auffallend ist aber, daß Trinidad-Zeitungen bis zum 26. Nov. nichts davon enthalten.

London, vom 6. Januar.

Briefe aus Hayti vom 25. November berichten, Präsident Boyer habe officiell erklärt, die Republik sei nicht im Stande, die stipulirte Entschädigungssumme an Frankreich zu zahlen. Er soll diese Erklärung auch nach Europa überschickt haben. Man sieht hier einer Revolution entgegen.

In Cumana ist, laut Nachrichten aus St. Thomas vom 3. December, der Bürgerkrieg ausgebrochen. Schon seit zwei Jahren waren die Bewohner der Provinzen mit dem despotischen Betragen des General Bermudez unzufrieden, und wollten sich seit mehreren Monaten dem Föderativsystem Venezuela's anschließen. In mehreren Provinzialzusammenkünften der Cabildos ward beschlossen, Bermudez als Militair-Chef nicht anzuerkennen, und beide Theile rüsteten sich. Oberst Ruiz übernahm den Befehl der Milizen. In einem Gefecht am 19. November, in welchem Bermudez 400 Mann und die Föderalisten 1000 Mann aufstellten, wurde ersterer geschlagen, und mußte Abends das Schlachtfeld verlassen und nach Barcelona fliehen.

Nach Briefen aus Bogota soll Paez von dem größten Theile seiner Truppen verlassen und Bolivar bereits in Carthagena eingetroffen seyn.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von York und Albany, nächstfolgender Bruder Sr. Maj. des Königs von England, ist zur größten Betrübniß des Königs und der

ganzen Königl. Familie, am 5. d. um 9 Uhr 20 Minuten Abends, nach einer langen und schmerzhaften Krankheit mit Tode abgegangen. Obige Nachricht ist durch einen am 13., Abends, in Berlin eingetroffenen Königl. Großbritannischen Cabinets-Courier überbracht worden.)

Türkische Grenze, vom 18. December.

Nach einem Schreiben aus Napoli di Romania vom 3. October (in der Allgemeinen Zeitung) hat Ibrahim seine letzte Excursion nach Calavryta durch einen Act der Grausamkeit bezeichnet, der jeden Christen schaudern macht: Ein Ordensgeistlicher, ein Greis von 70 Jahren, und sehr bekannt durch sein ascetisches Leben, wurde am Kreuz-Erhöhungstage, in dem Augenblick, wo er das heil. Meßopfer verrichtete, von einer Abtheilung Egyptischer Truppen angefallen, in seiner priesterlichen Kleidung, und mit ihm eine Menge Christen, die eben der Messe beigewohnt hatten, vor Ibrahim geschleppt. Der unmenschliche Satrap befahl, ohne sich zu besinnen, diese Unglücklichen nieder zu hauen, deren einziges Verbrechen war, Christen zu sein. Diese Handlung hat eine allgemeine große Sensation hervorgebracht, da man für diesen Geistlichen von allen Seiten die größte Verehrung hegte.

Constantinopel, vom 15. December.

„Am 27. November ist der Capudan-Pascha mit 26 Kriegsfahrzeugen hier eingetroffen. Wenige Stunden nach seiner Ankunft erhielt er einen Besuch vom Großvezier, ohne Gefolge, in der Tracht eines Bim-Baschi der neuen Truppen. Niemand wurde erlaubt, die Flotte zu verlassen oder Besuche an Bord der Schiffe anzunehmen; und Chosrew-Pascha schritt sogleich am folgenden Tage zur Musterung der Mannschaft und Untersuchung des Betragens der Tschausche, von welchen letzteren einige mit dem Tode, andere mit Verweisung aus der Hauptstadt bestraft wurden. Nachdem so ein Schiff nach dem andern gemustert, die Schuldigen bestraft oder entfernt, die zum Dienste Untauglichen entlassen und der Mannschaft der rückständige Sold ausgezahlt worden, erstattete der Capudan-Pascha hiervon die Anzeige an die Pforte, worauf er am 6. d. zum feierlichen Besuche des Großveziers bei der Pforte zugelassen und mit dem gewöhnlichen Ehrenpelz und Dolch beschenkt wurde. Seitdem hat Chosrew-Pascha die Flotte, welche nunmehr im Arsenale für diesen Winter abgetakelt wird, verlassen und den Admiralitätspallast bezogen, wo er von den fremden Gesandten durch ihre Dolmetscher begrüßt wurde.

Am 1. d. erschien ein Kaiserl. Firman, der die Confiscation im ganzen Ottomannischen Reiche aufhebt; er ward von einem Reglement für die Erbschaften der Mahomedaner und anderer Glaubensgenossen begleitet, der sehr zu Gunsten der Unterthanen lautet.

Aus Griechenland erfährt man, daß Reschid-Pascha die Belagerung von Athen aufgegeben hat. Ein Complott, das die Auslieferung Fabviers und der fremden Officiere bezweckte, scheiterte, so wie die übrigen Operationen. Reschid-Pascha soll einen großen Verlust erlitten haben. Die Baierschen Officiere waren zu Napolion angekommen. — Die Griechischen Volks-Deputirten hatten sich nach und nach auf der Insel Poros versammelt und durch einmüthigen Beschluß die Sitzungen nach der Insel Aegina verlegt, wo sie ihre Arbeiten bereits begonnen haben.

Zu den merkwürdigsten Verordnungen, welche, seit den in der innern Verwaltung vorgenommenen Reformen, erschienen sind, gehört der Firman, der bereits vor einiger Zeit hinsichtlich der Erbschaften der mahommedanischen und nicht mahommedanischen Unterthanen der Pforte, und der Abschaffung der Confiscation des Vermögens derselben erlassen worden ist. Es wird darin gesagt: die Janitscharen hätten durch ihre Forderungen den Staatsschatz erschöpft, daraus sei die Maaßregel der fiscalischen Beschlagnahmen und der Erbschafts-Inventarien hervorgegangen: jetzt aber, wo die Janitscharen abgeschafft seien, könnte auch die sonstige Vergeudung des öffentlichen Schatzes aufhören, das System der Beschlagnahme werde von diesem Tage an abgeschafft, und nur bei Minderjährigen, wo ein Inventarium aufgenommen werden müsse, solle ein Para auf den Piaster als Erbschaftsabgabe erhoben werden. Unter keiner anderen Benennung solle irgend etwas beigetrieben werden, auch die Obrigkeiten bei Erbschaftsangelegenheiten sich in nichts mischen. Es sind demnach besondere Firmans an alle Obrigkeiten geschickt worden.

Vermischte Nachrichten.

In Berleburg, Reg.-Bez. Münster, hat eine Frau in 11 Monaten 5 Kinder geboren, im December 1825 Drillinge und im November 1826 Zwillinge, welche aber sämmtlich nach der Geburt gestorben sind.

Die Kosten für ein Patent für England nach gewöhnlicher Weise, und wenn keine Einwendungen dagegen gemacht werden, betragen, mit Ausschluß der Specification, deren Betrag von der Länge derselben, der Mühe, welche die Anfertigung kostet, und der Menge der dazu gehörigen Zeichnungen abhängt, 105 Pfund Sterlinge, für ein Patent für Schottland 75 Pfund Sterlinge, und für ein Patent für Irland 120 Pfund Sterlinge.

Seine Maj. der König von Sachsen haben dem, durch vielfache technische und mathematische Erfindungen rühmlichst bekannten Dr. Rommershausen zu Acken a. d. Elbe, für das, in den Zeitungen angezeigte Sicherheitsschloß zur Verhütung von Unglücksfällen durch zufälliges Losgehen der Gewehre, die goldene Civil-Verdienst-Medaille verliehen, und zugleich, nach dem, diese Vorrichtung vollkommen bewährenden Gutachten der Königl. Sächsischen Artillerie-Commission, Befehle zu allgemeiner Benutzung dieser für Menschenwohl und Leben wichtigen Erfindung für Jagd- und Privatgewehre, ertheilt.

Bekanntmachung.

Unter dem Titel:

Abhandlung über den Hausschwamm nebst Beschreibung eines von dem Herrn Ober-Amtmann Castner zu Stepenitz erfundenen zuverlässigen Mittels gegen denselben ꝛc.

erscheint zu Ostern d. J. eine auf meine Veranlassung von dem Oberpräsidial-Secretair, Hofrath Bourwieg verfaßte Schrift, welche, außer der Bekanntmachung jenes Mittels, eine vollständige Naturgeschichte des Hausschwamms und eine unbefangene Prüfung aller über diesen vielseitig in Anregung gebrachten Gegenstand ausgesprochenen Meinungen und

deren Vergleichung mit eigenen, aus der Erfahrung geschöpften Ansichten enthält.

Auf den Wunsch des Verfassers, welcher den Ertrag der fraglichen Abhandlung mit meiner Zustimmung dem Fonds der in Pommern nach dem Muster der Niederländischen zu errichtenden Armen-Kolonie überwiesen hat, mache ich sämmtliche Baubeamte und Hausbesitzer auf das nach meiner Ansicht zweckmäßig und belehrend geschriebene Werk aufmerksam und hoffe, sowohl des Zwecks als der Sache selbst wegen, eine zahlreiche Subscription um so mehr, als der Preis des aus etwa 6 bis 8 Bogen in Octav-Format bestehenden mit 2 Abbildungen versehenen Werks für diejenigen, welche sich bis Ende Februar d. J. mit ihren Bestellungen direct an den Verfasser, oder an den Verleger, Herrn H. F. Morin hieselbst wenden, nur auf 15 Sgr. festgesetzt ist. Stettin, den 12ten Januar 1827.

Der Königl. wirkl. Geheime Rath und Oberpräsident von Pommern. Sack.

Literarische Anzeigen.

Von der in der Metzler'schen Buchhandlung in Stuttgart erscheinenden, und überall mit ungetheiltem Beifalle aufgenommenen, äusserst wohlfeilen und schönen Taschen-Ausgabe Griechischer und Römischer Prosaiker in neuen Uebersetzungen, herausgegeben von den Professoren Tafel, Osiander und Schwab, sind nun ausgegeben:

- Thucydides Geschichte des Peloponnesischen Kriegs, übersetzt von Prof. C. N. Osiander. 1s Bdchn. (Griechen 1s B.)
- Livius Römische Geschichte, übersetzt von Prof. C. F. Klaiber. 1s Bdchn. Zweite unveränderte Aufl. und 2s Bdchn. (Römer 1s und 2s B.)
- Ciceros Werke 1 — 3s Bdchn., enthaltend die tusculanischen Unterredungen, vollständig übersetzt von Prof. F. H. Kern. (Römer 3 — 5s Bändchen.)

Die Preise sind für Subscribenten auf die ganze Sammlung der Griechen oder auf die vollständige Reihe der Römer 4 Sgr, für die, welche blos auf einzelne Schriftsteller subscribiren 5 Sgr. vom gehefteten Bändchen. Einzelne Bändchen kosten 7½ Sgr. Jeden Monat erscheinen 4 Bändchen; mittelst einer Auslage, die jährlich nicht über 6 Rthlr. sächs. steigen kann, kommt auf diese Weise Jeder, der auf das ganze Werk unterzeichnet, in wenigen Jahren in den Besitz einer vollständigen Sammlung von Uebersetzungen der vorzüglichsten Classiker des Alterthums, die Treue mit Verständlichkeit und gefälligem rein deutschem Ausdrucke vereinigen, einer Sammlung, die bleibenden Werth behalten wird, wenn manche andere literarische Erzeugnisse längst vergessen sind, welche jetzt die Lieblingslectüre eines großen Publikums bilden. Die im Januar erscheinende Lieferung wird Lucians Werke 1s, 2s B., Plutarchs Lebensbeschreibungen 1s B. und Livius Röm. Geschichte 3s B. enthalten. Jedermann kann aus den bereits vorliegenden 6 Bändchen sich selbst überzeugen, daß nur gediegene Uebertragungen, keineswegs aber Fabrik-Uebersetzungen aufgenommen werden. Die Subscription steht fortwährend offen, und zur Annahme von Subscriptionen empfiehlt sich

die Buchhandlung von F. H. Morin in Stettin (Mönchenstraße 464.)

Anzeige von einigen Werken

aus dem Verlage der Buchhandlung Josef Max und Comp. in Breslau, welche in der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin zu bekommen sind.

Mit dem so eben erschienenen dritten Bande von:

Die Familien Walseth und Leith.

Ein Cyklus von Novellen von Henrich Steffens.

3 Bände. 8. 1827. Preis 5 Rtlr.

ist ein großes, bedeutungsvolles Werk, welches die Zeitrichtungen eines halben Jahrhunderts entwickelt, wohl zu Ende gebracht. Wie früher die Väter, sind in diesem Bande Walseth und Leith, die Söhne, die Hauptpersonen. In ihrem reichen und mannigfaltigen Leben, setzen sich alle früheren Begebenheiten fort; es lösen sich die bisher ungelöst gebliebenen Räthsel, und als ein wahrhaft organisches und kunstmäßig gebildetes Ganzes, erscheint nun dieser Novellen-Cyklus in seinem Schluß, wo das früher erregte Interesse volle Befriedigung findet. Zum reichen Genusse, der sich hier darbietet, sey Jeder eingeladen, zur geistigen Erhebung, die wir dem wahren Leser verheißen, aufgefordert. —

Don Alonso, oder Spanien.

Eine Geschichte aus der gegenwärtigen Zeit von N. A. von Salvandy.

Aus dem Französischen.

Nebst der Vorrede des Verfassers und einem einleitenden Vorwort von J. W. von Goethe.

5 Bände. 8. 1826. Preis 4 Rtlr. 20 Gr.

Das Drama, welches sich vor den Augen des Lesers in diesem Werke entwickelt, umfaßt ein Vierteljahrhundert. Die einzelnen Personen darin sind eben so wohl in die anstößigen Vorfälle unter Godoy's Zwingherrschaft, als in die ersten Aufstände der amerikanischen Völker, in die Revolution von Aranjuez, in die Komplotte von Bayonne verwickelt, sie begleiten Napoleon aufs Schlachtfeld, Joseph in seine Paläste, oder kämpfen mit den Guerillas, haben Sitz und Stimme in den Nationalversammlungen, drängen sich um den Fürsten, dem ihre Ausdauer wieder zum Throne verholfen hat, und werden am Ende Werkzeuge oder Opfer der Herrschaft Ferdinands und der Regierung von 1820.

Pandurang Hari, oder Denkwürdigkeiten eines Hindu.

Aus dem Englischen.
Mit einem Vorwort
von
C. A. Böttiger.
3 Bände. 8. 1826. Preis 2 Rtlr. 18 Gr.

In diesem Buche erhalten wir eins der frischesten und nach der Natur treu gezeichneten Sittengemälde von Ostindien. Durch Pandurang Hari, diesen indischen Gil-Blas erfahren wir zum erstenmal, wie es in jenen von der Natur mit Ueberfluß gesegneten, aber von Teufeln, die sich selbst auf gut orientalisch betrügen, quälen, zerfleischen, bewohnten Ländern jetzt aussieht. Und darum hat dieser Roman eine sehr achtungswürdige und auch für uns Deutsche, die wir gern auf den Grund gehen, höchst anziehende Empfehlung an der Stirn. Alles, was hier erzählt wird, trägt das Siegel innerer Wahrheit und stimmt mit den neuesten Berichten anderer Augenzeugen genau überein. So urtheilt Herr Hofrath Böttiger, über obiges Werk, welches sein Interesse in dem Grade erregte, daß er, den Werth der deutschen Uebersetzung zu erhöhen, ein gehaltvolles einleitendes Vorwort beizugeben sich veranlaßt gefühlt hat.

Lehrbuch der Weltgeschichte,

für Töchterschulen und zum Privatunterricht heranwachsender Mädchen,
von
Friedrich Nösselt.
Zweite verbesserte Auflage. 3 Bände. gr. 8. 1827.
Preis 3 Rtlr. 20 Gr.
Pracht-Ausgabe. Preis 5 Rtlr. 12 Gr.

Die meisten gelehrten Zeitschriften Deutschlands haben dieses Werk, als ein vorzüglich brauchbares, anerkannt und empfohlen, weshalb daher auch Eltern, welche ihren heranwachsenden Töchtern, ein wahrhaft nützliches Bildungsmittel in die Hände geben wollen, kein zweckmäßigeres Buch wählen können, als das obige des Herrn Prediger Nösselt, welches in der zweiten Auflage eine noch vollkommenere Gestalt gewonnen hat.

Dramaturgische Blätter.

Nebst Berichten über die englische Bühne, und Bemerkungen, Einfälle und Grillen über das Deutsche Theater, auf einer Reise im Jahre 1825
von
Ludwig Tieck.
2 Bändchen. 16. 1826. Preis 3 Rthlr. 8 Gr.

Wahrheit aus Jean Paul's Leben.

(Von ihm selber.)
Nebst zwei Nachbildungen der Handschrift Jean Paul's.
1s Heftlein. 8. 1826. Preis 1 Rthlr.

Das 2te Heftlein, ebenfalls von ihm selber, aus seinem [illegible]-Buche, ist unter der Presse, und erscheint bald, mit seinem Bildniß.

Jean Paul Friedrich Richter,

in seinen letzten Tagen und im Tode,
von
Dr. R. O. Spazier.
8. 1826. Preis 21 Gr.

Irländische Erzählungen,

zur Kenntniß der Sitten, Gebräuche und des Volkslebens in Irland.
Mit 6 Holzschnitten nach Cruikshankschen Zeichnungen von George Watts aus London.
2 Bändchen. 16. 1826. Preis 2 Rthlr. 8 Gr.

Die Kokette.

Ein Roman von der Verfasserin der Erna, Felicitas.
8. 1826. Preis 1 Rthlr. 12 Gr.

Palingenesien

aus den heiligen Büchern des alten Bundes,
von
Fr. von Schober.
16. 1826. Preis 6 Gr.

Kleine Bücherschau.

Nachschule zur ästhetischen Vorschule
von
Jean Paul.
2 Bändchen. 8. Preis 2 Rthlr. 16 Gr.

Katzenbergers Badereise.

Nebst einer Auswahl verbesserter Werkchen
von
Jean Paul.
Zweite verb. Auflage. 3 Bändchen. 8.
Preis 3 Rthlr. 12 Gr.

Anzeige.

Das alljährlich am 3ten Februar gefeyerte Erinnerungsfest wird auch in diesem Jahre an demselben Tage stattfinden. Stettin den 10ten Januar 1827.
Böhmer. Bourwieg. Freyschmidt.
Giesebrecht. Senff. Toussaint.

Concert-Anzeige.

Das bereits von mir angekündigte Concert, in welchem mein 7jähriger Sohn Julius mehrere Sachen berühmter Meister auf dem Pianoforte vortragen wird, findet am 23sten d. M. im Saale des Schützenhauses Statt. Billets à 20 Sgr. sind in meiner Wohnung Nr. 847 in der Fuhrstraße, wie auch am Concert-Tage an der Casse zu haben.
C. W. Diedrich.

Todesfälle.

Ein sanfter Tod endigte heute Nachmittag die langen und schweren Leiden unserer geliebten Tochter und Schwester Juliane Weinreich. Wir widmen diese Anzeige unseren Freunden und sind von ihrer stillen Theilnahme überzeugt. Stettin den 18ten Januar 1827.
Die Mutter und Geschwister der Verstorbenen.

Am 16ten dieses Nachmittag 1 Uhr starb unser so geliebtes Kind, Johanna, 2¼ Jahr alt, an einem auszehrenden Schleimfieber, welches wir unsern theilnehmenden Freunden hiermit anzeigen.

Carl Piper. Wilh. Piper, geborne Riensberg.

Entbindungs-Anzeigen.

Heute früh ¾ auf 5 Uhr wurde meine liebe Frau geb. Schwahn, von einem gesunden Sohn glücklich entbunden. Berlin den 12ten Januar 1827.

C. W. F. Richter.

Die am 14ten d. M. erfolgte sehr glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeige ich meinen Freunden und Verwandten ergebenst an. Gollnow den 16ten Januar 1827.

Wilhelm Berendt, Apotheker.

Anzeigen.

Die diesjährige Ausbeute der Schwanenjagd auf meinem hiesigen See, erlaubt es mir wieder, den Freunden dieser schönen Thiere, dieselben zum Kauf anzubieten; der Preis ist, wie in den vorigen Jahren, fünf Thaler Gold für das Stück, und bitte ich die Bestellungen sobald wie möglich und spätestens bis zum ersten Februar zu machen. Wer den Transport durch hiesige, mit der Behandlungsart der Thiere bekannte Leute zu besorgen wünscht, der zeige mir dies gefälligst an, da ich dann solche so billig wie möglich dingen werde. Putzar bei Anclam, den 11ten Januar 1827.

Der Landrath Graf von Schwerin.

In diesem neuen Jahre empfehle ich mich abermals mit meinem schon früher angezeigten Unterrichte im Zeichnen und Malen, wie auch mit dem Unterrichte in allen nur möglichen künstlichen Arbeiten und im Kleider Zuschneiden nach Regeln. Wenn junge Damen von außerhalb hierauf reflectiren, so habe ich besonders bis Johannis d. J. Platz für einige Pensionairinnen. — Auch werden bei mir Kleider und Mäntel nach den neuesten Façons zugeschnitten und eingerichtet. Stettin den 17ten Januar 1827.

C. Klatten, gr. Oderstraße No. 17.

☞ **Dominos und Baretts** ☜

empfing ich zum bevorstehenden Maskenball zur billigsten Miethe in Commission; gleichzeitig empfehle ich Federn, Blumen mit und ohne Gold und Silber, Gold- und Silber-Tressen, gold- und silbergestickten Flor und passende Schnüre, Larven, Perlen, leichte billige Tafte, Handschuhe rc.

Ludwig Korn jun., Heumarkt No. 38.

☞ **Elegante**

Frankfurt a. M. und Berliner seidene auch Filz-Herrn-Hüte, erhielt wieder am billigsten

Ludwig Korn jun., Heumarkt No. 38.

Reifschlägerstraße No. 131 eine Treppe hoch, sind ganz neue Redouten-Anzüge für Damen sowie auch schwarze Dominos billigst zu vermiethen.

Zu bevorstehenden Maskenbällen empfehlen wir uns einem hochgeehrten Publico mit einer reichen Auswahl Gold- und Silber-Tressen, Gold- und Silber-Frangen, ferner Flittern in div. Größen und coul. Glassteinen zum Garniren. Unter Zusicherung der billigsten Preise schmeicheln wir uns eines zahlreichen Besuchs.

H. Auerbach & Comp., oberhalb der Schuhstraße No. 625.

Pommersche Pfandbriefe und Staatsschuldscheine in allen Größen, wie auch alle übrige Staats- und ständische Papiere, kauft und verkauft, unter Zusicherung der reellsten Bedienung,

S. Abel jun. in Stettin, Kohlmarkt 429.

Larven, empfiehlt zur nächsten Redoute,

Wilh. Rauche, am Heumarkt No. 29.

Französische Drath-Larven zu verschiedenen Charakteren empfiehlt billigst J. B. Bertinetti, Heumarkt No. 136.

Redouten-Anzüge für Damen sind zu haben auf dem Schweitzerhofe No. 847.

Gutes reinliches Mittag- und Abendessen, die Portion 2 und 3 Silbergroschen in der Speise-Anstalt, Baumstraße No. 998.

Der Leinwandfabrikant Wilhelm Nitsche aus Schlesien empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum mit allen Sorten Creas oder Hanf-Leinwand, feinen leinenen Bettdrillichen, dazu passenden Federleinen und Ueberzügen, damastenen und zwilchenen Tischgedecken, feinen weiß leinenen Taschentüchern. Auch führt er noch eine Sorte schlesischer Hausleinwand, und feiner roher Segelleinwand, welche sich besonders zu Planen und dergleichen eignet. Er verspricht sehr billige Preise im Ganzen und Einzelnen; logirt in der Breitenstraße im deutschen Hause und wird sich nur kurze Zeit aufhalten.

Eine gebildete Frau, die durch unglückliche Ereignisse dahin gekommen conditioniren zu müssen, und bereits 2 Jahre lang der Wirthschaft eines Wittwer und der Pflege dessen Kinder rühmlichst vorgestanden, wünscht, wo möglich sogleich oder zu Ostern, in diesem Fache wieder nützlich zu werden; da sie in sehr angenehmen Verhältnissen gestanden, würde es ihr ungemein lieb seyn, in ähnliche wieder eintreten zu können, wogegen sie die strengste Ausübung ihrer übernommenen Pflichten verspricht. Hierauf Reflectirende werden ersucht sich in Stettin an den Kaufmann Herrn G. F. B. Schultze zu wenden, der die Güte haben wird nähere Auskunft zu geben.

Alles Obige wird hiermit der Wahrheit gemäß attestirt. Frankfurt a. d. O., den 29sten Decbr. 1826.

Der Justiz-Commissarius Korn.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 6. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 19. Januar 1827.

Guthsverkauf.

Von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landesgericht ist das im Regenwaldeschen Kreise von Hinterpommern, 1 Meile von Labes, 2 Meilen von Dramburg, 8 Meilen von Stargard und 10 Meilen von Alt-Stettin belegene, dem Gutsbesitzer Gottlieb König zugehörige Erb- und Allodialgut Tarnow, welches nach der unterm 11ten August dieses Jahres gerichtlich aufgenommenen Taxe auf 15959 Rthlr. 1 Gr. 3 Pf. abgeschätzt worden ist, zur nothwendigen Subhastation gestellt und sind die Bietungstermine auf den 20sten April k. J., den 20sten July k. J. und den 23sten October k. J. jedesmal Vormittags 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichtsrath Uecke angesetzt worden. Die Taxe und die Kaufbedingungen können in der Registratur des Königl. Ober-Landesgerichts nachgesehen werden. Alle diejenigen, welche das Erb- und Allodialgut Tarnow zu kaufen geneigt sind, werden hiermit aufgefordert, in den gedachten Terminen entweder in Person, oder durch gesetzlich zuläßige, mit genügender Information versehene Bevollmächtigte, im Ober-Landesgericht hierselbst sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben, wonächst dem Meistbietenden, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, insofern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag des Erb- und Allodialguts Tarnow ertheilt werden wird. Stettin den 11ten December 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Edictal-Vorladung.

Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Christian Friedrich Wilcke ist unterm 31sten July d. J. der Concurs eröffnet, und zur Anmeldung der Ansprüche sämmtlicher Gläubiger ein General-Liquidations-Termin auf den 1sten März 1827, Vormittags 10 Uhr, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath Toussaint, im Locale des hiesigen Königlichen Stadtgerichts anberaumt worden. Es werden daher die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners hierdurch vorgeladen, in dem obigen Termine entweder persönlich oder durch einen mit Vollmacht und gehöriger Information zu versehenden Bevollmächtigten, zu welchen ihnen in Ermangelung etwaniger Bekanntschaft die hiesigen Justiz-Commissarien Geppert und Heintze vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und durch Urkunden oder auf andere Art glaubhaft nachzuweisen, bey ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin den 27sten November 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf.

Das in der kleinen Oderstraße sub No. 1073 belegene, dem Schuhmachermeister Johann Gottfried Heese zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 2200 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten auf 1884 Rt 10 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 23sten März, den 23sten Mai und den 24sten Julius c., Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Brüggemann öffentlich verkauft werden. Stettin den 2ten Januar 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal Citation.

Es werden hierdurch alle diejenigen, welche an die angeblich verloren gegangene, von der Bauerwittwe Thiel und den Geschwistern Thiel zu Gesow am 3ten May 1819 für den Joachim und Christian, Gebrüder Schröder, über 283 Rtlr. 2 Gr. alt Courant, gerichtlich ausgestellte und in dem Hypothekenbuche des Thielschen Bauerhofes zu Gesow Pag. 91 eingetragene Schuldverschreibung nebst Hypothekenschein vom 6ten August 1819 als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber, Anspruch zu machen haben, zum Termine den 20sten Februar 1827 Vormittag um 9 Uhr, unter der Warnung vorgeladen, daß sie im Falle ihres Nichterscheinens, mit ihren Ansprüchen an das verpfändete Grundstück und an das gedachte Instrument, werden präcludirt werden, daß ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen aufgelegt und die Amortisation des Instruments und die Löschung der Post im Hypothekenbuche verfügt werden soll. Garz a. d. O., den 20sten October 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Holzverkauf.

Am 24sten Januar d. J. Vormittags gegen 10 Uhr, sollen im Caselower Belauf des Königl. Löcknitzer Forstreviers circa 100 Stück zu verschiedenen Zwecken nutzbare Eichen, auf dem Stamme öffentlich verkauft werden. Die Stämme sind mit Nummern versehen, deren Verzeichniß mit der Taxe der Bäume am Tage vor der Licitation bei dem Herrn Oberförster Rübe zu Ressow bei Löcknitz eingesehen werden kann, der auch die bezeichneten Stämme örtlich vorzeigen lassen wird. In der Forst-Dienstwohnung ist gleichfalls am Licitationstage der Versammlungsort der Kaufliebhaber, von wo aus sodann nach dem Standorte der Eichen aufgebrochen wird. Im Termin erfährt man die Verkaufsbedingungen, zu welchen gehört, daß ein Viertheil der Gebote an den mitanwesenden Special-Forst-Rendanten sogleich gezahlt werden muß.

Königl. Forst-Inspection Neustadt-Eberswalde am 6ten Januar 1827.

Zu verkaufen in Stettin.

Es stehen ein Paar junge, hübsche, große und starke Wagenpferde nebst Geschirren und einem kleinen hollsteiner Wagen, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können solche nächsten Sonntag und Montag, am 21sten und 22sten dieses, im Gasthause zur grünen Eiche in der Kuhstraße hierselbst in Augenschein nehmen, woselbst auch die nähern Verkaufsbe-

dingungen zu erfahren sein werden. Stettin den 19ten Januar 1827.

Es ist mir eine Parthey sehr schöne schlesische Gebirgsbutter in Commission zugesandt worden, welche ich zum Verkauf billigst offerire.
C. F. Langmasius.

Von beste Rügenwalder Gänsebrüste und Butter, erhielt einen neuen Transport
Johann Ferd. Berg,
große Oderstraße No. 12

Ein russischer Schlitten
elegant gearbeitet, steht zum Verkauf No. 370 Breitestraße.

Eine Parthie Erdtoffeln offerirt zu billigem Preise
Ad. Altvater, Langebrückstraße No. 88.

Große Stralsunder Flickheringe bei
F. W. Pfarr.

Wallrath- und Wachslichte, Sardellen, Capern, feinstes Prov.-Oel, und Catharinen-Pflaumen, sehr billig bey
Carl Goldhagen.

In meiner Fabrike im Hause des Herrn Uhrmacher Schmidt am Bullenthor, sind schöne neue baumwollne und heedene Watten, bei Dutzenden und einzeln, auch baumwollen Lichtgarn und Lampen-Dochte jederzeit billigst zu haben. Stettin den 10ten Januar 1827.
Aug. Sénéchal.

Drei gebrauchte große Darrblätter sind bei mir billig zu haben.
B. W. Oldenburg.

Neues Petersburger Seifen- und weiß Lichttalg, billigst bei
C. W. Rhau & Comp.

Sehr schöne Kocherbsen werden verkauft
große Ritterstraße No. 1179.

Gesundes starkes Buchen-Knuppelholz à $3\frac{1}{2}$ Rthlr. pro Klafter, ist zu haben, Breitestraße No. 360.

Ganz frischer Caviar,
directe aus Astrachan, von vorzüglicher Güte und Geschmack, wird wieder verkauft im Gasthof zum goldenen Löwen, Louisenstraße No. 751.

Alle Sorten Brennholz — nicht geschwemmtes — verkauft billigst,
Carl Mylen, Fuhrstr. Nr. 845
im Hause der Wittwe Drahm.

Gegossene Lichte, welche sparsam und hell brennen, verkaufe ich das Pfund von 12, 10, 8 und 6 Stück pr. Pfund zu $4\frac{1}{2}$ Sgr., 22 Pfund $3\frac{1}{4}$ Rthlr., und bestes raffinirtes Rüböhl 10 Pfund für 1 Rthlr.
C. F. Luck, Reifschlägerstraße No. 126.

Ein Schlitten für Kinder ist zu verkaufen Lastadie No. 243.

Brenn-Holz-Verkauf.
Gutes starkes nicht geflößtes eisenes Kloben- und Knuppelholz auf dem Holzhofe neben dem Badehausgarten am Pladdrien.
Vasch.

Hausverkauf.
Mein an der großen Wollweberstraßen-Ecke No. 591 belegenes neues Wohnhaus, welches wegen seiner Lage, so wie der darin betriebenen Bäckerey zu empfehlen ist, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen, und ist das Nähere bei mir zu erfragen.
Th. Kugelmann.

Zu verauctioniren in Stettin.

Nachlaß-Auction.
Im Auftrage des hiesigen Königl. Hochlöbl. Ober-Landesgerichts, werde ich Montag den 22sten d. M. Nachmittags 2 Uhr, in der Frauenstraße Nr. 873 den Mobiliar-Nachlaß des Regierungs-Cancellisten Spieß, bestehend in:
einer guten goldenen Repetiruhr, Silber, Messing, Leinenzeug, Betten, birkenen gut erhaltenen Möbeln, worunter insbesondere: 1 Sopha, 1 Schreibsecretair, 1 Komode, 1 Spiegel, Tische, $\frac{1}{2}$ Dutzend Rohrstühle, 1 Bettstelle; ingleichen männlichen Kleidungsstücken und Hausgeräth rc.
öffentlich und meistbietend versteigern. Stettin, den 11ten Januar 1827.
Reisler.

Wein-Auction in Flaschen.
Mittwoch den 24sten d. M. Vormittags 10 Uhr sollen im Keller der Breitenstraße Nr. 389.
600 Bout. alten schweren Haut Preignac vom Jahrgange 1814 in 12 Kisten verpackt, à 50 Flaschen,
öffentlich à tout prix gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. Auch können die Kisten, den Wünschen der Käufer angemessen, ausgepackt und in beliebigen kleinern Caveln ausgeboten werden.
Reisler.

Tuch-Auction.
Montag den 29sten Januar c. Nachmittags 2 Uhr, und folgende Tage, sollen in der Fuhrstraße Nr. 641:
circa 300 Ellen feine und mittlere 8- und 9/4 Ellen breite, gute niederländische Tuche, in den Farben hell- und dunkelblau, schwarz, oliven- auch hellgrün, braun und melirt; zugleich abgepaßt zu Mänteln, Ueberröcken, Leibröcken, Beinkleidern, ingleichen 140 Ellen Rasch, Tamis und Hanfleinewand rc.
öffentlich gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.
Reisler.

Miethsgesuch.
Zum 1sten July d. J., auch früher, wird in einer lebhaften Gegend der Stadt ein geräumiger Laden, zu einem Modewaaren Geschäft passend, nebst Logis gesucht und ist das Nähere hierüber zu erfahren Heumarkt No. 38.

Zu vermiethen in Stettin.

Die Unter-Etage meines zweiten Hauses, Mehlthor No. 1064, ist auf Ostern d. J. einem Miether, welcher ein stilles Gewerbe treibt zu überlassen, und das Nähere dieserhalb zu erfragen bei
C. F. Langmasius, Krautmarkt No. 1028.

Große Wollweberstraße No. 569 ist 1 Stube und Kammer, zum 1sten Februar zu vermiethen.

Rosengarten No. 259 ist Stallung auf 2 — 3 Pferde, auch Wohnung für einen Fuhrmann oder Kutscher, gleich zu vermiethen.

Die zweite Etage meines Hauses sub No. 680 in der großen Dohm und Bollenstraßen-Ecke gelegen, bestehend in 1 Saal, 3 Stuben und Cabinet, Gesindestube nebst Kammer, Speisekammer, heller Küche, Holzstall, Gemüsekeller und einem Theil des Hausbo-

dens, will ich zum 1sten April d. J. vermiethen. Reflectirende belieben sich deshalb bei mir zu melden.
G. H. Homann.

Im Hause No. 528 am grünen Paradeplatz ist die 2te Etage, bestehend in 3 Stuben, Entree, Küche, Kammer und Holzstall, mit und ohne Meubeln, zum 1sten April c. zu vermiethen. Stege.

Kuhstraße No. 283 ist sogleich ein Pferdestall zu vermiethen.

Eine Parterre-Wohnung von zwey Stuben, einer Stubenkammer, große helle Küche, Holzgelaß und Kellerverschlag, ist zu Ostern d. J. am Marienkirchhofe No. 779 zu vermiethen.

In der Pelzerstraße No. 654 ist die erste Etage von 2 Stuben, Kammern und Küche, nebst Keller; oder auch die zweite Etage von 2 Stuben, Kabinet und Speisekammer nebst Keller, zum 1sten März oder 1sten April zu vermiethen. — Ebendaselbst ist veränderungshalber, eine Stube, Kabinet und Küche, auf Verlangen auch ein Pferdestall, zum 1sten Februar zu vermiethen.

Zu Ostern d. J. soll die erste und zweite Etage des Hauses No. 692 in der kleinen Domstraße, nebst Pferdestall und Thorweg im Ganzen oder getheilt, anderweit vermiethet werden. Das Nähere ist zu erfahren No. 746, Louisenstraße parterre.

In der Breitenstraße No. 393 ist die 2te Etage, bestehend in 4 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, 2 Vorgelegen, Keller und Holzgelaß, zum 1sten April oder auch vom 1sten July dieses Jahres ab, zu vermiethen. Das Nähere ist in demselben Hause zu erfragen.

Drey Stuben und eine Bodenkammer, Küche, Keller, sind in der Bollenstraße No. 785 zu vermiethen und in derselben Straße Nr. 786 in der dritten Etage zu erfragen.

In der Bollenstraße im Hause No. 786, ist die untere Etage, in 4 Stuben, 1 Kammer, Speisekammer, Küche, Keller und Holzgelaß bestehend, zum 1sten April 1827 zu vermiethen. Die näheren Bedingungen sind bei dem Kanzleidiener Kombst zu erfahren.

Am Zimmerplatz, im Hause Nro. 87, ist die zweite Etage, in 3 Stuben, 3 Kammern, 1 Küche, Keller und Holzgelaß bestehend, zum 1sten April 1827 zu vermiethen. Das Nähere hierüber ist bei dem Stadtgerichts-Kanzleidiener Kombst zu erfahren.

Im Hause No. 805 Pelzerstraße ist eine Parterre-Wohnung, bestehend in 1 Stube und Alkoven nebst Küche, mit auch ohne Meubeln, zum 1sten Februar d. J. zu vermiethen; das Nähere im Hause selbst.

In der besten Gegend der Oberstadt hieselbst, ist die Belle-Etage, bestehend aus fünf Stuben, mehreren Kammern, Garderobe, Küche, Speisekammer, Keller und Holzgelaß zum 1sten April d. J. zu vermiethen Wo? wird die hiesige Zeitungs-Expedition nachweisen.

Die Belle Etage im Hause Breitestraße No. 385, bestehend aus 3 geräumigen heizbaren Zimmern, Schlafcabinet, Speise- und Gesindekammer, Küche, Wirthschaftskeller, Holzgelaß rc., ist zum 1sten July, auf Verlangen auch schon zum 1sten April anderweitig zu überlassen.

Breitestraße No. 402 ist die Belle-Etage, bestehend in 3 Stuben, Kammer, Küche, Boden- und Keller-Raum, zum 1sten April zu vermiethen. Näheres Schuhstraße No. 859, woselbst auch ein Logis von 1 Stube, Alkoven und Küche, sogleich zu vermiethen ist.

Ein gewölbter Waarenkeller ist zu vermiethen,
große Oderstraße No. 17.

Gr. Ritterstraße No. 811 ist die zweite Etage, bestehend in 3 Stuben, Küche, Speisekammer und Holzgelaß zu Ostern zu vermiethen.

In der Fuhrstraße im Hause No. 847 ist zum 1sten April die 2te und 3te Etage, jede in 2 Stuben, 2 Stubenkammern, Küche, Kellerraum, gemeinschaftlichem Trockenboden und Mädchengelaß bestehend, zu vermiethen.

Eine bequeme, sehr freundliche Wohnung, (mittel Etage), bestehend aus vier geräumigen Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer, Keller, gemeinschaftliches Waschhaus und Trockenboden, ist an eine stille Familie zum ersten April zu vermiethen. Näheres oben der Schuhstraße No. 148.

Die zweite Etage eines in einer lebhaften Gegend der Unterstadt belegenen Hauses, bestehend in 7 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller, Holzstall und Boden, wozu auf Verlangen auch ein Pferdestall und Wagenremise gegeben werden kann, ist zum 1sten July c. zu vermiethen. Näheres ist am grünen Paradeplatz Nr. 532 zu erfragen.

Die zum Hause No. 90 am Zimmerplatz gelegen, gehörigen drei Remisen sind sogleich, sowie ein Boden daselbst, zu Ostern zu vermiethen. Näheres große Oderstraße No. 21 parterre.

Im Hause große Oderstraße No. 5 ist der vordere Hauskeller sogleich, oder zum 1sten Februar d. J. zu vermiethen.

Frauenstraße No. 914 ist zum 1sten April die dritte Etage, in drei Stuben, einer Kammer und Küche bestehend, nebst Speisekammer, Gemüsekeller und Holzstall, an eine stille Familie zu vermiethen. Das Nähere ist unten im Hause zu erfahren.

In der Frauenstraße No. 911 ist die zweite Etage, bestehend aus 5 Stuben, 1 Entree, 4 Kammern u. s. w., mit oder auch ohne Pferdestall, Wagenremise und Heuboden, zum 1sten April 1827 zu vermiethen.

Hünerbeinerstraße No. 1085 ist auf Ostern in der dritten Etage eine Wohnung von drey Stuben, heller großer Küche, Mädchenkammer, Speisekammer, nebst Bodenkammer und Kellerraum, gemeinschaftlichem Trockenboden und Holzgelaß an eine stille Familie zu vermiethen. — In derselben Etage ist eine Wohnung von zwei Stuben, Schlafkammer, heller Küche, Bodenkammer nebst Kellerraum und Holzgelaß, an eine stille Familie zu vermiethen.

Zum 1sten April ist im Hause No. 12 große Oder- und Hagenstraßen-Ecke, eine Wohnung von 2 Stuben, 1 Kammer, nebst Küche und Holzgelaß, an ruhige Miether — so wie auch 2 geräumige Waarenkeller sogleich zu vermiethen.

Im Hause Junkerstraße No. 1107 ist zu Ostern d. J. die Ober-Etage nebst Keller und Holzgelaß zu vermiethen.

Hünerbeinerstraße No. 1086 ist die zweite Etage zum 1sten April zu vermiethen.

Im Hause Neuen Markt Nr. 958 ist das Unterquartier zum 1sten April oder auch früher zu vermiethen; auch stehet das Haus unter annehmlichen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen Beutlerstraße No. 94.

In der Kirchenstraße No. 133 ist eine freundliche Stube und Kammer mit auch ohne Meubles zu vermiethen.

Im Hause Heumarkt Nr. 38, in welchem seit langen Jahren Putz- und Manufaktur-Waaren-Handlung mit Vortheil betrieben, ist Laden und Wohnung zum 1sten July d. J. zu vermiethen, oder das Haus selbst unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Das auf dem neuen Torney sub No 8 belegene Wohnhaus, bestehend in einem Saale, 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Boden nebst den dazu gehörigen Stall, Garten und Kegelbahn, ist sogleich zu vermiethen. Näheres am grünen Paradeplatz Nr. 532 zu erfragen.

☞ Eine eben so geräumige als bequeme Wohnung, ganz nahe bei der Stadt, ist für die billige Miethe von 50 Rthlr. jährlich, abzulassen und kann gleich bezogen werden. Näheres hierüber erfährt man auf dem Rödenberge Nr. 241. Stettin, den 10ten Januar 1827.

Bekanntmachungen.

Wir finden uns veranlaßt, unsern werthen Kunden sowohl als Einem Hochzuverehrenden Pubikum überhaupt, — mit Bezugnahme auf die dem vorigen Stück der Zeitung beigelegte Bekanntmachung, worin es heißt: daß in vorkommenden Fällen es nicht möglich wäre, ein Sarg gut herzustellen — ganz ergebenst anzuzeigen: daß auch wir bei vorkommenden traurigen Fällen stets im Stande sein werden, gute und dauerhafte Särge zu eben den Preisen für welche selbige im Industrie-Magazin zu haben sind, nach wie vor pünktlich zu liefern; indem wir von jetzt an mit einem ansehnlichen Vorrath von eichenen und fichtenen (von 2½-zölligen Planken) gekehlten Särgen, die nicht des Nachts sondern am Tage gut und dauerhaft gearbeitet werden, versehen sind. Sämmtliche Garnirungen, von Flohr, seidenen Frangen und Quästen, werden von uns für den kostenden Preis geliefert. Die Bestellungen können übrigens eben so gut von einem Beauftragten als von den Domestiken hoher Herrschaften geschehen; und werden die Särge von uns aus freier Hand — und zwar ohne Einmischung eines Dritten — verkauft.

Knapp. Lincke. Reetz. Becker. Dreijahr. Meyerholz. Brehmer. Frölich. Giebeschuß. Schulz. Wrensch.

Nothwendige Anzeige.

Frühere zu meinem Nachtheil gemachte Erfahrungen haben mich veranlaßt, meine vorräthigen Arbeiten, ohne weitere Dazwischenkunft eines Dritten, in meiner Wohnung zu verkaufen, um so auch die möglichst billigsten Preise stellen zu können. Selbige Arbeiten bestehen jetzt, mit gänzlicher Ausschließung von Meubeln, noch in einem Vorrath aller Sorten Särge, womit ich zur Auswahl hinreichend versehen bin. Ein vornehmes Sarg, oder vielmehr ein sogenanntes Karnis- oder ausgekehltes Sarg erster Sorte, von eichenen Bohlen, verkaufe ich zu 28 Rthlr. und in mehreren Abstufungen verhältnißmäßig billiger; — ein gekehltes Sarg erster Sorte von kiehnenem Holz zu 13 Rthlr. und in mehreren Abstufungen ebenfalls verhältnißmäßig billiger; — die übrigen Sorten zu verschiedenen Preisen. Die Decorirung der Särge mit Flohr, seidenen Quästen und Frangen, oder sonstiger Verzierung, bleibt besonders zu berichtigen. — Die Arbeit und Lackirung bedürfen keiner weitern Anpreisung.

Indem ich Einem verehrten Publikum dieses ganz ergebenst anzeige, bemerke ich zugleich, daß, wenn Jemand in der Folge in die Nothwendigkeit versetzt worden, ein Sarg kaufen zu müssen, und in diesem Falle sich gefälligst an mich zu wenden gesonnen ist, es sich gleich bleibt, ob die Bestellung durch den resp. Käufer selbst, oder durch andere, von ihm beauftragte Personen geschieht. Stettin, den 17ten Januar 1827.

Freyschmidt, kleine Wollweberstraße Nr. 728.

Auf mehrere bei mir geschehene Anfragen, welche sich auf die Bitte das Sarg-Magazin betreffend „die „Bestellung eines Sarges nur durch eigne Domestiken, „nicht aber durch andre Beauftragte, gütigst einzu- „reichen" bezieht, bemerke ich gehorsamst: daß sich seit längerer Zeit bei der Besorgung der Särge, Mißbräuche zum Nachtheil des Publikums eingeschlichen haben, deren genaue Mittheilung ich einem Jeden mündlich zu machen bereit bin.

C. F. Thebesius.

Sonnabend den 13ten Januar Abends, nahm ich einen ungefähr 12jährigen, in einen Oberrock gekleideten Knaben, aus der Nähe des Zolls (wo kurz zuvor mein Wagen durch einen andern in Stücken gefahren war) auf sein Bitten mit nach Stettin. Beim Packhofe sprang derselbe herunter, entfernte sich schnell durch die Speicherstraße, und in diesem Augenblick vermißte ich meine Pfeife, die ich am Thore hinter mir in die Stuhltasche gesteckt hatte. Sollte mein Begleiter mir selbige entwandt haben, so würde dessen Angehörigen diese Anzeige lieb sein, und ich könnte zu meinem Eigenthum gelangen. Der Kopf dieser Pfeife ist mit Blumen die zum Theil verwischt sind, bemalt, und hat einen starken silbernen Beschlag, das kurze Rohr ist schwarz, und die elastische Spitze bis an den letzten Ringel abgenutzt.

Oynhausen.

Ein Bursche der Lust hat die Büchsenmacher-Profession zu lernen, kann sogleich in die Lehre treten; wo? sagt die hiesige Zeitungs-Expedition.

In einer Buchhandlung in Sachsen, wird ein sittlich gebildeter, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann, als Lehrling gesucht. Näheres bei W. Friederici.

Geldgesuch.

Gegen hypothekarische Sicherheit werden 1000 bis 1200 Rthlr. gesucht. Von wem? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Geld auszuleihen.

1200 bis 1350 Rtlr. sind zu Ostern d. J. gegen hypothekarische Sicherheit auf ein hiesiges Grundstück auszuleihen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.